

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theaterzettel. 1796-1939 1893

10.4.1893

KARLSRUHE.

Montag, den 10. April 1893.

VI. Abonnements-Konzert

des Grossh. Hof-Orchesters
im grossen Saale des Museums.

Unter gütiger Mitwirkung

der Konzertsängerin Frau **Marie Wilhelmy** aus Wiesbaden.

PROGRAMM.

1. Ouverture zur Oper „Der Berggeist“ L. Spohr.
2. Scene und Arie „Ah perfido“ (Op. 65) L. van Beethoven.
3. „Tod und Verklärung“. Symphonische Dichtung R. Strauss.
(Zum ersten Male in Karlsruhe).
4. Lieder.
 - a. Immer leiser wird mein Schlummer J. Brahms.
 - b. Già la notte (nach Jos. Haydn) P. Viardot - Garcia.
 - c. In der Nacht K. Grammann.
5. Vierte Symphonie (A-dur, Op. 90) F. Mendelssohn.
 - a. Allegro vivace.
 - b. Andante con moto.
 - c. Con moto, moderato.
 - d. Saltarello-Presto.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.

Einzelbillete.

Einzelbillet: Reserv. I. Abth. Saal 4 Mark 50 Pf.	Einzelbillet: Saal (nichtreservirt) 2 Mark 50 Pf.
„ do. II. „ „ 3 Mark 50 Pf.	„ Gallerie „ 1 Mark 50 Pf.
„ do. Gallerie . . . 2 Mark 50 Pf.	

Billets für alle Plätze sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Dört** (Ritterstrasse) und an der Abendkasse, in nicht-reservirte Plätze auch bei Herrn **O. Laffert's Nachfolger (H. Kuntz)**, Konzertzettel mit Text jedoch nur an der Kasse zu haben.

Die sämtlichen Abonnementsbillete sind diesmal abzugeben und wird der Eintritt ohne Billet nicht zugelassen.

Um Störungen zu vermeiden, werden während der Aufführung eines jeden Musikstückes die Thüren geschlossen.

Diener, welche ihre Herrschaften begleiten oder abholen, haben im unteren Hausraume zu verweilen. Der Zutritt zur Gallerie ist nur auf der Wendeltreppe gestattet.

Generalprobe: **Montag den 10. April, Vormittags halb 11 Uhr.** Hierzu sind Billets an der Kasse für Abonnenten à 1 Mark, für Nichtabonnenten à 1 Mark 50 Pf. zu haben.

Karlsruhe. — Chr. Fr. Müller'sche Hofbuchdruckerei.

Tod und Verklärung.

In der ärmlich kleinen Kammer,
Matt vom Lichtstumpf nur erhellt,
Liegt der Kranke auf dem Lager. —
Eben hat er mit dem Tode
Wild verzweifelnd nah gerungen.
Nun sank er erschöpft in Schlaf.
Und der Wanduhr leises Ticken
Nur vernimmst du im Gemach,
Dessen grauenvolle Stille
Todesnähe ahnen lässt.
Um des Kranken bleiche Züge
Spielt ein Lächeln wehmutsvoll,
Träumt er an des Lebens Grenze
Von der Kindheit goldner Zeit.

Doch nicht lange gönnt der Tod
Seinem Opfer Schlaf und Träume
Grausam rüttelt er ihn auf
Und beginnt den Kampf auf's Neue
Lebenstrieb und Todesnacht! —
Welch' entsetzensvolles Ringen! —
Keiner trägt den Sieg davon,
Und noch einmal wird es stille!
Kampfesmüd zurückgesunken
Schlaflos wie im Fieberwahn,
Sieht der Kranke nun sein Leben
Zug um Zug und Bild um Bild,
Innrem Aug vorüberschweben.
Erst der Kindheit Morgenroth
Hold in reiner Unschuld leuchtend!
Dann des Jüngling's kekres Spiel. —

Kräfte ühend und erprobend
Bis er reift zum Männerkampf,
Der um höchste Lebensgüter
Nun mit heisser Lust entbrannt. —
Was ihm je verklärt erschien,
Noch verklärter zu gestalten,
Dies allein der hohe Drang,
Der durch's Leben ihn geleitet.
Kalt und höhnend setzt die Welt
Schrank auf Schranke seinem Drängen.
Glaubt er sich dem Ziele nah',
Donnert ihm ein Halt entgegen.
„Mach die Schranke dir zur Staffel!“
„Immer höher nur hinan“
Also drängt er, also klimmt er,
Lässt nicht ab vom heil'gen Drang
Was er so von je gesucht
Mit des Herzens tiefsten Sehnen,
Sucht er noch im Todesschweiss,
Suchet — ach und findet's immer.
Ob er's deutlicher auch fasst,
Ob es mählich ihm auch wachse,
Kann er's doch erschöpfen nie,
Kann es nicht im Geist vollenden.
Da erdröhnt der letzte Schlag
Von des Todes Eisenhammer,
Bricht den Erdenleib entzwei.
Deckt mit Todesnacht das Auge.

Aber mächtig tönet ihm
Aus dem Himmelsraum entgegen,
Was er sehnd hier gesucht.
Welterlösung, Weltverklärung.